

Meine Damen und Herren,

reden wir 5 Minuten über Carita Schmidt.

Wenn ich an die Bilder von Carita Schmidt denke, dann denke ich unweigerlich an einen Song von David Bowie: **Sound and Vision**. Auch, wenn es hier **Colour and Vision** heißen müsste.

So **sinnlich sind** sie, so sehr entführen sie uns **von unserem Alltag weg** in eine andere Welt. Eine Welt die nicht nur wunderschön, sondern auch spannend ist und voller Abenteuerer.

Ich weiß noch wie die Reise von Carita Schmidt begann:

**Lange Zeit war der menschliche Körper Hauptobjekt ihres Oevres.** Vielleicht spiegelten sich zu der Zeit die übergroßen und doch mehr als anmutigen Götter und Heroen ihres damaligen Lebensmittelpunktes **Griechenland** in den Bildern wieder?

**Doch bald wurden aus den Körpern Bäume.** Die Birkenwälder Finnlands, eines der Länder in denen sie aufgewachsen war. Wälder sind zeitlos, wie nur Götter es sein können und genauso so rätselhaft, anmutig, gefährlich.

Denn wer hat nicht Angst, sich im Wald zu verirren? Auch wenn er noch so schön daherkommt bei Sonnenschein.

Wir denken an Goethe und seinen Faust...

„Doch gebt acht, der Berg ist heute Zaubertoll /

Und wenn ein Irrlicht Euch die Wege weisen soll /

Dann sollt Ihr es so genau nicht nehmen.“

Doch kaum hatten wir uns an die betörende Gefahr der Birkenwälder gewöhnt, da begann Carita Schmidt ihren malerischen Weg fortzusetzen:

Aus dem Körper wurde Baum. Aus dem Baum wurde Form. Aus der Form wurden Kompositionen von verführerischer Leichtigkeit und zugleich spannender Komplexität. Sound, Colour and Vision.

Nicht umsonst hat David Bowie diese Zeilen in Berlin, wo Carita Schmidt nun lebt, und arbeitet, aufgenommen.

„And I ´ will sing /

Waiting for the gift of sound an Vision”

**Wen wundert es, dass Carita Schmidt auf diesem magischen Weg auch Gold gefunden hat.** Nur wenige Künstler gehen so mutig und so kunstvoll mit diesem Material um, welches in den letzten Jahren Schritt für Schritt Einzug gehalten hat auf die

Leinwände von Carita Schmidt. Oder sagen wir besser: Welches sie freigelegt hat bei der zunehmenden Reduktion und Konzentration.

**Wir spiegeln uns darin**, während die Bilder uns unmerklich ganz und immer **mehr in sie eintauchen lassen**, uns mit auf eine Reise nehmen – nichts zu Goethe´s Blocksberg. **Eher zum Zauberberg von Thomas Mann** oder dem **magischen Ardenner Wald aus Shakespeare´s Wie es Euch gefällt**. Einem Wald voller Visionen und unsichtbarer Wege.

Nicht umsonst heißen die (neuen) Werke der heutigen Ausstellung „**Immersive Konstellation I** (Ovulum)“, **Metamorphosy** (Liberty) und **Metamorphosy** (Enigma).

Immersiv, meta-morphosisch, rätselhaft, frei – **und faszinierend**.

Mit den Werken der heutigen Vernissage geht die Reise von Carita Schmidt also weiter, **klar im Kurs doch überraschend in der Richtung**. Als würde sie uns – verheißungsvoll – zu Schweigen bedeuten und an der Hand nehmen:

**In den Wäldern aus Blattgold und japanischer Tusche scheint nun das Licht Berlins – aus Acryl.**

**Und das Gold**, das durch Spiegelung und Resonanz unsere Zeit bilanziert, **trifft im aktuellen Werkzyklus erstmals auf circuläre und ovale Formen.**

**„One World. Alles ist mit allem verbunden, die Erde, die Welt, Lebenszyklus und Zeit.“** sagt die Künstlerin dazu.

Verbunden durch Schönheit. Das möchte ich noch ergänzen.

Ingeborg Bachmann hat mal gesagt:

„und manchmal /

trifft mich ein Stachel traumsatten Marmors,

dort wo ich verletzlich bin /

durch Schönheit /

im Aug!

Das Gedicht heißt Herbstmanöver. Es passt zur Jahreszeit, aber noch mehr zu den Bildern der Vernissage.

Und so möchte ich Sie einladen, die Werke von Carita Schmidt zu entdecken. Sich treiben und anregen zu lassen. **Dem Weg von Körper / Baum / Form hin zur Komposition und Vision zu folgen.**

Und vielleicht eine neue oder ein neuer Besitzerin oder Besitzer zu werden. Ich selbst weiß, wie viel Licht ein Werk von Carita Schmidt an jedem Ort bringt, an dem es hängt.

Doch gebt acht /

Der Berg ist heute Zaubertoll /

und wenn ein Irrlicht Euch die Wege weisen soll /

dann sollt Ihr es so genau nicht nehmen.

—